

Meerschweinchen: Achtung vor praller Sonne



Da Meerschweinchen ursprünglich aus den Anden, dem Hochgebirge Südamerikas stammen, sind sie die kühleren Temperaturen gewohnt. Doch wenn es in unseren Breitengraden allmählich wärmer wird und das Quecksilber steigt, sollten die Meerschweinchen in Außenhaltung vor Sonne und Hitze geschützt sein. Beispielsweise sollte das Gehege zur Hälfte im Schatten liegen und eine geräumige isolierte Schutzhütte aus Holz (nicht aus Plastik!) enthalten. Möglich ist auch, eine gefrorene, in ein Handtuch eingewickelte Wasserflasche ins Gehege zu legen. Für weitere Abkühlung sorgen Fliesen als Liegeplätze.

Überhitzung ist für ein Meerschweinchen lebensbedrohlich. Die Tiere

können nicht schwitzen und nur unzureichend hecheln. Sie werden teilnahmslos, die Atmung ist schnell und flach, die Körpertemperatur ist erhöht, das Zahnfleisch dunkelrot. Bei genauer Betrachtung sind häufig die Ohrmuscheln rötlich. In diesem Fall muss der Tierhalter sofort handeln, bevor die Tiere an Kreislaufversagen sterben. Bringen Sie das Meerschweinchen direkt an einen kühlen Ort (z.B. Keller) und wickeln es in ein nasses kaltes Tuch, das Sie regelmäßig erneuern. Besprechen Sie sich mit Ihrem Tierarzt. Um einen Schock zu vermeiden, tauchen Sie das Tier niemals in kaltes Wasser ein.

Die Körperhitze kann mit kalten Kompressen auf dem Kopf gesenkt werden. Die Beinchen des Tieres können Sie in kühles, nicht allzu kaltes Wasser tauchen.

Zitat des Monats

„Könnte man den Menschen mit der Katze kreuzen, wäre dies rundum vorteilhaft für den Menschen, aber sehr nachteilig für die Katze.“
(Mark Twain, US-amerikanischer Schriftsteller, 1835-1910)

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-Punkt

Zum Mitnehmen!

www.presse-punkt.de

Juni 2009



Fit für hohe Sprünge –
und das soll auch so
bleiben.
Deshalb: Achten Sie
darauf, dass Ihre Katze
nicht mit Permethrin in
Verbindung kommt.

© www.bs-fotodesign.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Kein Zwinger**
– trotzdem Zwingerhusten
- ✓ **Buchtipps:**
Grundschule für Vierbeiner
- ✓ **Blick-Punkt:**
Überraschung im Garten
- ✓ **Meerschweinchen: Achtung**
vor praller Sonne

Permethrin: Giftig für Katzen

Wenn es in Ihrem Haushalt Hunde und Katzen gibt, sollten Sie als Tierbesitzer vorsichtig und sorgsam bei der Parasitenprophylaxe sein. Achten Sie darauf, dass z.B. Zeckenmittel nicht vertauscht werden oder die Katze das gleiche Präparat wie der Hund erhält. Denn der Wirkstoff Permethrin, der in vielen Präparaten zur Floh- und Zeckenprophylaxe für Hunde verwendet wird, ist für Katzen äußerst giftig! Er kann sogar tödlich sein.

Hintergrund ist, dass bei Katzen das Enzym nicht vorhanden ist, das hilft, diesen Wirkstoff abzubauen. Wenn Hund und Katze gar ein inniges Verhältnis haben, gemeinsam im

Körbchen liegen oder sich gegenseitig putzen, sollten Sie als Tierhalter unbedingt darauf achten, dass die ersten 2-4 Stunden Katze und Hund keinen engen Kontakt zueinander aufnehmen. Danach ist die Gefahr vorüber.

Verwendet wird Permethrin in Puder, Sprays, Shampoos, Emulsionen und Lösungen zur Bekämpfung von Zecken und Flöhen, aber auch von Milben und Läusen. Präparate ohne Permethrin gibt es ebenfalls. Fragen Sie Ihren Tierarzt. **Noch ein Tipp:** Probieren Sie nicht auf eigene Faust natürliche Mittel aus, denn auch sie können den Tieren schaden, z.B. ist Teebaumöl giftig für Katzen.

Kein Zwinger – trotzdem Zwingerhusten

„Da ist es wieder!“ Die zehnjährige Laura ist ganz aufgeregt, denn ihre geliebte Schäferhündin Meike hustet in einer Tour. Es klingt heiser und ist wie ein Hustenanfall. Was kann das nur sein?



„Infektiöse Tracheobronchitis oder auch Zwingerhusten genannt“, diagnostiziert die Tierärztin. „Aber Meike lebt doch gar nicht im Zwinger, sondern bei uns im Haus!“ Der Name ist irreführend, dennoch kann jeder Hund betroffen sein. Die Bezeichnung rührt daher, dass die Ansteckungsgefahr im Zwinger, wo sich mehrere Hunde aufhalten, besonders groß ist.

Da die Übertragung durch Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen, Beschnupern) erfolgt, ist der Zwingerhusten unter Hunden äußerst ansteckend. Für den Menschen besteht keine Gefahr. Gerade an Orten, wo viele Hunde zusammenkommen, z.B. in Hundeschulen, auf Ausstellungen

oder in Tierpensionen, kann eine Ansteckung schnell erfolgen. Deshalb empfehlen Tierärzte je nach Lebenssituation des Hundes eine Impfung gegen Zwingerhusten.

Erkrankung kann lebensgefährlich sein

Zu den Erregern gehören eine ganze Reihe von Viren und Bakterien (z.B. Parainfluenzavirus oder Bakterium bronchiseptica), die eine Infektion der oberen Atemwege hervorrufen. Umweltfaktoren wie Stress, zu niedrige oder hohe Temperaturen können dazu beitragen, dass der Hund erkrankt.

Ein direktes Heilmittel gibt es nicht. Bei Schäferhündin Meike setzt die Tierärztin Antibiotika und Hustenmittel ein, um die Anfälle zu kontrollieren. Bei dem Vierbeiner ist die Erkrankung dann nach einigen Wochen vergessen. Aber besonders bei älteren, sehr jungen oder geschwächten Tieren kann der Zwingerhusten lebensgefährlich werden, beispielsweise wenn sich im Anschluss eine Lungenentzündung entwickelt.

Fragen Sie in Ihrer Tierarztpraxis, ob eine Impfung im individuellen Fall Ihres Vierbeiners sinnvoll ist oder nicht. Als allgemeine Prophylaxe gilt: Ausgewogene Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft, damit das Immunsystem gestärkt ist.

Buchtipp: Grundschule für Vierbeiner

„Mein Hund hört!“ lautet das Ziel. Mehr noch. Der Hund soll Spaß am Lernen und Erlernten haben und die Übungen mit Freude, Motivation und wachsender Sicherheit absolvieren. Ein „braver Hund“, der mit Druck, Strafen und Zwang erzogen wird, wird sich nichts mehr zutrauen, seinen Menschen nie vertrauen und womöglich durch Stress Verhaltensprobleme entwickeln.

Deshalb ist Motivation und Geduld gefragt. Praxisnah und verständlich erklärt die Tierärztin und Verhaltensexpertin Karina Mahnke, wie Lernziele, z.B. Leinenführigkeit, Fuß, Sitz, Platz, Steh, aber auch der sichere Rückruf richtig zu üben sind. Jede Übung soll dazu beitragen, dass Mensch und Tier ein gutes Team werden. Kluge Tipps für Kinder mit anschaulichen Bildern enthält die Lektüre ebenfalls. „Grundschule für Hunde“ ist eine gute Basis, um mit seinem Vierbeiner entspannt den Alltag zu meistern.

Buchtipp des Monats:
Grundschule für Hunde von Karina Mahnke
Eugen Ulmer Verlag,
7,90 Euro
ISBN 978-3-8001-5445-6



Blick-Punkt: Überraschung im Garten



Kater Elvis beobachtet seine Menschen im Garten.

Wenn ich ein Mensch wäre, hätte ich an diesem Tag bestimmt ein breites Grinsen im Gesicht: Ich schaue in den Garten und entdecke ein komisches Szenario. Was ist das? Die Menschen in meinem Garten kenne ich, aber was um Himmels Willen treiben sie da? Mit Spaten, Harke und Eimern sind sie voller Tatkraft im Erdreich zugange.

Feuchte glänzende Gesichter haben Herrchen, Frauchen, meine Katzensitterin Lisa und ihr Mann Roland, als sie umgraben, Löcher buddeln, Pflanzen hineinsetzen und literweise Wasser anschleppen. Stundenlang im Garten buddeln – warum tun Menschen so etwas?

Zwar haben sie mit den unnützen Pflanzen die meiste Arbeit, aber die „Katzen-Projekte“ sind sehenswert: duftige Kräuter, eine Tonröhre und ein Naturkratzbaum! Ich muss mich selber loben: Gut, dass Menschen an mich denken, so haben sie manchmal ganz nützliche Ideen . . .